Was die Dendrocoela anbetrifft, so fand ich trotz meiner Nachsuchungen in den Umgegenden von Moskau, am Dorf Kosino, im Weißen See nur eine Art, nämlich *Polycelis nigra* Ehrb.

Moskau, 18./30. September 1892.

2. Zwei der Euchlanis Lynceus Ehrenberg verwandte neue Rotatorien.

Von L. A. Jägerskiöld in Upsala.

(Vorläufige Mittheilung.)

eingeg. 13. October 1892.

Als ich im letztvergangenen Sommer in der Umgebung Stockholms und Upsalas mit Studien über Räderthiere beschäftigt war, hatte ich die Freude einige der *Euchlanis Lynceus* Ehrenberg sehr ähnliche Formen zu finden.

Als aber meine Zeichnungen und Beschreibungen schon ganz fertig lagen, erfuhr ich durch eine Zeitungsnotiz, daß mein Freund, der Docent Dr. Bergendal aus Lund, einen Aufsatz, »*Gastroschiza triacantha* n. g. n. sp. eine neue Gattung und Familie der Räderthiere«, der Academie der Wissenschaften in Stockholm eingereicht hatte. Meine sogleich hervorgerufene Ahnung, daß wir denselben Fund gemacht hatten, wurde durch Briefwechsel bald bestätigt. Da ich aber drei neue Formen gefunden hatte, wovon meinem Freund zwei unbekannt sind, so halte ich es für angemessen eine vorläufige Notiz zu veröffentlichen. Die Resultate meiner Untersuchungen werden erst nach dem Herauskommen von Bergendal's Abhandlung vollständig mitgetheilt werden.

Die von mir beobachteten neuen Thierchen sind außer *Gastroschiza triacantha* Bergendal:

Gastroschiza foveolata n. sp. (Fig. 1).

Das Thier vollständig bepanzert. Lorica dicht mit runden oder vieleckigen Grübchen bedeckt. Vorn im Nacken drei sehr stumpfe und breite Zähne. Die ventrale Spalte reicht nur bis dicht hinter den Fuß. Die dorsalwärts gelegenen Partien der Seiten je mit drei starken Längsfurchen. Auf dem Rücken zwei kurze, aber tiefe Querfurchen (Fig. 1 *a*), nach vorn und nach hinten von denselben Längsfalten und Furchen.

Zwei frontale fingerförmige Taster. Fuß bauchständig, geringelt, mit zwei Zehen. Mastax groß. Trophi von einem »forcipate« Typus. Auge schwarz, nackenständig.

Länge der Lorica ca. 210 μ. Durch die oben genannten dorsalen Querfurchen und zwei Längsfalten (Fig. 1 *bb*) erhält die vordere dorsale Partie der Schale, welche in den drei stumpfen Zähnen ausläuft,

eine gewisse Beweglichkeit gegen die übrige Lorica. Sie ist aber nicht von derselben etwa durch weiche Hauttheile oder dergleichen getrennt, wie es Ehrenberg für *Euchlanis Lynceus* abbildet.

Wenn das Thier stark beunruhigt wird und die Corona zurückzieht, wird der oben beschriebene Schalentheil nach unten gebogen und bildet gewissermaßen einen schützenden Deckel.

Diese sehr seltene Form wurde zusammen mit *Gastroschiza triacantha* in einem kleinen See »Hemträskes« in der Umgebung von Dalarö, einem Seebad unweit Stockholms, erbeutet. Sie kam auch im Vergleich mit *Gastroschiza triacantha* nur spärlich vor.

Gastroschiza flexilis n. sp.

Nur theilweise bepanzert. Lorica aus drei Stücken: 1) ein nackenständiges, aus zwei V-förmig zusammengestellten kräftigen Leisten

Fig. 1.

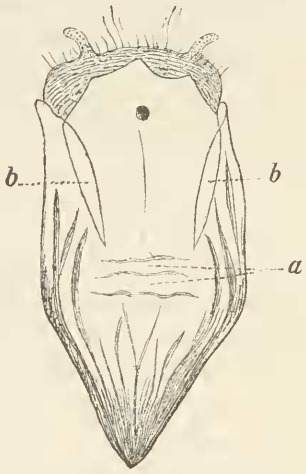
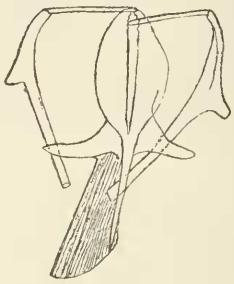


Fig. 2.



und 2) zwei lateral-ventrale, symmetrische, bis hinter den Fuß sich ziehende Schienen. Cuticula netzähnlich sculptiert, besonders nach hinten biegsam. Fuß bauchständig, geringelt, zweizehig. Zwei fingerförmige, frontale Taster und ein durch ein Loch im Nackenpanzer hervortretendes Tastbüschel. Auge dunkel, nackenständig. Vier Gruppen kräftiger Bürsten bilden das Cingulum. Äußerer Wimperkranz aus sechs verschiedenen wenn auch sehr nahe an einander stoßenden Partien, die einen unterbrochenen Ring bilden. Mastax groß. Trophi (Fig. 2) am meisten an den sogenannten »forcipate« Typus erinnernd. Länge des Thieres (ohne Fuß) ca. 360 μ.

Der Nahrungscanal besteht außer dem Mastax aus einem weiten, dünnwandigen Abschnitt und einem großzelligen an den Magen einer

Asplanchna erinnernden Theil. An der Grenze beider beobachtet man zwei cylindrische Magendrüsen. Nach den Faecalausleerungen zu urtheilen ist ein Anus vorhanden. Die Blase liegt dicht vor dem Fuß.

Ich will nur noch bemerken, daß bei dieser Form das triangulăre Nackenstück mit seinen V-förmig angeordneten Leisten an den »abgesonderten dreieckigen plattenartigen Stirntheil, der vorn in zwei Hörnchen ausläuft«, der *Euchlanis Lynceus* Ehrenberg* stark erinnert. Ich glaube übrigens, daß wir auch bei *Gastroschiza foveolata* in dem oben erwähnten, beweglichen Panzertheil ein Homologon hierzu suchen dürfen.

Unser Thier wurde mittels eines Horizontalnetzes im Ekoln, einer der größeren Buchten des Mälarsees, gefangen.

Vielleicht werde ich mich nach näherem Studium veranlaßt sehen diese Form in eine neue Gattung einzureihen. Ihre enge Verwandtschaft mit *Gastroschiza triacantha* Bergendal und *G. foveolata* ist doch augenscheinlich.

Upsala, im October 1892.

3. The Organogeny of Amphiura squamata.

Reply to a criticism of Mons. L. Cuénot.

By E. W. MacBride, Demonstrator of Comparative Anatomy to the University of Cambridge.

eingeg. 15. October 1892.

In No. 401 (Sept. 26th 1892) of this journal M. L. Cuénot[1] criticizes a preliminary note of mine[2] on the organogeny of *Amphiura squamata*. As the points at issue are of considerable morphological importance, perhaps a reply may be permitted to me.

M. Cuénot complains that I did not mention his work on Echinoderms[3] published in the Archives de Biologie 1891. If he had waited till the publication of my complete paper which appears in the autumn number of the Quarterly Journal for Microscopical Science, he would have seen that I both mention and criticize the work in question.

M. Cuénot has singularly misunderstood my language, if he supposes that my results as to the development of the ovoid gland

---

* Ehrenberg, Die Infusionsthierchen. p. 464.

[1] L. Cuénot, Notes sur les Echinodermes. II. Remarques sur une note de M. MacBride relative à l'organogénie d'*Amphiura squamata*. Zool. Anz. XV. Jhg. 26. Sept. 1892.

[2] E. W. MacBride, The development of the genital organs, pseudo-heart, axial and aboral sinuses in *Amphiura squamata*. Zool. Anz. XV. Jhg. 27. June 1892.

[3] L. Cuénot, Etudes morphologique sur les Echinodermes. Arch. de Biol. 6. Novembre 1891. p. 313.